

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für
einstufige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Deftere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 228.

Auflage 1530.

Samstag, 23. Novbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd.

Kronenwirth Holz dahier hat um die Erlaubniß nachge-
sucht, die Speisewirtschaft in seinem Sommer-Keller zur
Bellevue auch im Winter betreiben zu dürfen. Einwendungen
dagegen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen acht
Tagen bei Oberamt anzubringen.

Den 21. Nov. 1867.

R. Oberamt.
Holland.

Gestorben zu Smünd den 22. Nov. Morgens 6½ Uhr:
Maria Thella Seibold, geb. Moll, Wittwe des † Anton Sei-
bold, Goldarbeiter, 59 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung:
Sonntag 3½ Uhr. Trauerhaus: beim Fruchthaus.

Smünd, 20. Nov. Für den unvergeßlichen Herrn Super-
rior Khuen wurde kürzlich in dem Mutterhause der barmherzi-
gen Schwestern von dem prov. Nachfolger, Hrn. Kaplan-Berw.
Neidhardt, der Dreißigste abgehalten. Wie am Tage nach dem
Leichenbegängniß in der Stadtpfarrkirche, wo Herr Domkapitular
v. Danneker das Traueramt celebrierte, von mehreren Geistlichen
unter Leitung des Herrn Seminarrektors Kerker ein solennes
Choralrequiem gesungen wurde, so ehrte der Sängerkhor des
Mutterhauses den tiefbetrauertem Superior durch ein wahrhaft
erhebendes Loblied, welchem viele Freunde und Verehrer
des Entschlafenen aus der Stadt beiwohnten. D. V.

Smünd, 20. Nov. Letzten Sonntag Nachts wurde ein
23jähriger Bürgersohn von hier, von einem Altersgenossen in
einem Wortwechsel in die Brust gestochen. Der Verwundete be-
merkte seine Verletzung erst, als er zu Hause angekommen war,
und starb diesen Abend an innerer Verblutung.

Stuttgart, 21. Nov. In den letzten Tagen hat die k.
Regierung die Erlaubniß zur Errichtung einer württemb. Hypo-
thekenbank in Stuttgart ertheilt.

Bei dem württ. Postwesen steht in Ausführung der neulichen
Berliner Postkonferenz eine bedeutende Herabsetzung der Tarife
bevor. Da dieselbe für ganz Württemberg neu angefertigt werden

müssen, sind etwa 20 außerordentliche Hilfsarbeiter eine Zeit
lang damit beschäftigt. Mit Beginn des neuen Jahres soll in
ganz Deutschland — Oesterreich inbegriffen — das Briefporto
auf 3 Kreuzer reducirt und auch die Fahrposttage um etwa
20 pCt., bei größeren Sendungen noch mehr ermäßigt werden.
Auch steht eine wesentliche Ermäßigung der Zeitungs-Expeditions-
gebühren in Aussicht.

Stingen a. d. B., 20. Nov. Unsere Schranne ist an-
dauernd in erfreulicher Zunahme begriffen. Haben wir in unse-
rem letzten Bericht den Schranntag vom 11. Okt. als den fre-
quentesten seit dem Bestehen der hiesigen Schranne bezeichnet,
so können wir ein gleich günstiges Resultat von den zwei letzten
Markttagen anführen, ja der Umsatz am 8. d. überstieg den vom
11. Okt., der die Höhe von ca. 22,000 fl. erreichte, um mehrere
hundert Gulden.

Lippach, 19. Nov. Ein seltenes Ereigniß versetzte gestern
Abend unsern Ort in freudige Erregung. Der k. Revierförster
Schweikle in Dettendorf mit einer kleinen Jagdgesellschaft hatte
in einem von ihm gepachteten Jagdbezirk 5 Wildschweine —
Früschlinge —, welche aufgebrochen ein Gesamtgewicht von
327 Pfund hatten, erlegt. — Nicht minder selten dürfte es sein,
daß morgen im fürstl. Wallerstein'schen Thiergarten etwa 26
Edelhirsche in Garnen gefangen werden, welche in einen neu
angelegten Park in Bayern versetzt werden. D. V.

Dieser Tage vergaß in Karlsruhe ein Postpaketträger,
der in ein Haus ging, seinen Karren zu verschließen, was einem
Strolch, der auf der Straße herumlungerte, nicht entging.
Derselbe nahm die Ledertasche mit Geldpaketen heraus und eig-
nete sich diese, etwa 1000 fl. im Werth, zu. Die Ledertasche
mit 3000 fl. in Papiergeld fand man bald darauf im Hirsch-
garten, wohin sie der Bursche geworfen, weil sie ihm wohl zu
kompromittirend erschien. Das Papiergeld war von den Hirschen
bereits etwas zernagt.

Dresden, 21. Nov. Ein königliches Decret zieht die der
Ständeversammlung früher vorgelegten Gesetzesentwürfe einer
bürgerlichen Proceß-, einer Gerichts- und einer Concursordnung
zurück, weil die Verfassung des norddeutschen Bundes gemein-

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.
Fortsetzung.

Heinrich lehnte die Stirn an die runden bleichgefähten
Scheiben des hohen Fensters und starrte, der gebieterischen Noth-
wendigkeit nachsinnend, in den Garten hinab, ohne daß sein Geist
bei dem war, was sein Auge erblickte. Da bewegte sich Hed-
wigs schlante Gestalt zwischen den Erdbeerbeeten, um diese Früchte,
wie sie gerne that, für Klara zu pflücken und ihr zu bereiten.
Bei ihrem Erblicken ging Heinrich, seinem Herzensdrange folgend,
zu ihr hinab und sprach, nachdem er ihre Hand gefaßt: „Hedwig,
meine Pflicht ruft mich fort von hier; ich muß bald, das fühle
ich, das Oben verlassen, in dem Sie weilen, sonst — sonst —
Hedwig, was ist Ihnen?“ schrie er auf, als ihren zitternden
Händchen das Körbchen entfiel, Zeichenblässe ihr schönes Antlitz
überzog, und er die herrliche Gestalt mit seinen Armen umfing,
weil sie wankte. Einen Moment preßte er die Geliebte an sein
Herz und sein ganzer Körper erbebte unter dieser Berührung;
dann drückte er einen Kuß auf ihre reine Stirne und sagte ihr,
die sich wieder erholt hatte, und sich mit den Worten: „Eine
plötzliche Schwäche, an der ich seit des Oheims Tod mitunter
leide, übermannte mich,“ aus seinen Armen losmachte, mit leiser

bebender Stimme: „Du liebst mich, Hedwig, wie ich die liebe;
nein nicht, wie ich dich liebe, denn du bist das Herrlichste auf
Erden, kein Geschöpf Gottes gleich dir und kann so geliebt werden;
aber du liebst mich, wie dein großes Herz lieben muß. O habe
Dank für diese Ueberzeugung, sie richtet mich auf und wird mein
leuchtender Stern sein, wenn ich in meines Herzens Weh den
Pfad verlieren sollte; sie wird mich zum Schaffen begeistern,
weil ich weiß, du fühlst jeden Erfolg mit mir, und sie macht
mir die Trennung zwar unendlich viel schwerer, aber doch möglich.
Ich sage Dir nicht Lebewohl, denn so wie wir einander gehören
dürfen, bleiben wir auch in der Ferne.“

„Heinrich, es ist eine Sünde an Klara, was Sie sprechen,“
erwiderte Hedwig leise.

Dann rechte mit Gott, Mädchen, der uns Beide für ein-
ander schuf und Eins im Andern den fehlenden Ton zum har-
monischen Akkord des eigenen Seins finden ließ. Rechte mit dem
Geschick, das uns grausam trennt und nur das Glück des geistigen
Verkehrs läßt, unter dem sie keinen Abbruch leidet, da sie
nie in solchem mit mir stand. Was ich ihr von Anfang an ge-
widmet, bleibt ihr, und sie wird wie bisher davon befriedigt sein.
— Kann ich meine Augen verschließen für den herrlichen Pracht-
bau, der außen tadellos, im Innern alles Reich und Große um-
schließt, und meinen Geist in dem kleinen Häuschen fesseln lassen,
das nett und friedlich, aber nur für die materiellen Bedürfnisse

same Gesetze darüber verheißt und auch schon beim Bundesrath einleitende Schritte dafür gethan sind. — Die Regierung brachte in der Abgeordnetenkammer einen neuen Wahlgesetzentwurf ein.

Amtlicher Bekanntmachung zufolge sind die Herzogthümer Schleswig und Holstein in den Zollverein eingetreten.

Wien, 18. Nov. Serbien scheint dazu ausersehen oder entschlossen zu sein, die Lunte an die geladene Miene der orientalischen Frage zu legen. Offenbar, um die Forte in die Unmöglichkeit zu versetzen, nunmehr ihre volle Kraft der Bewältigung des kandiatischen Aufstandes zu widmen, soll sie an der untern Donau beschäftigt werden. Der an sich unbedeutende Vorgang an Bord eines österreichischen Dampfers ist zu einer Haupt- und Staats-Aktion aufgebläht worden, und in der That ist die Meinung richtig, daß die serbische Regierung ein förmliches Ultimatum nach Konstantinopel geschickt hat. Nun, fürchte ich, wird es sich rächen, daß man die Pforte gedrängt hat, die serbischen Festungen aufzugeben. Serbien hat nahezu 80,000 Mann gut geschulter Truppen zur Verfügung, genügend, um nicht bloß die Türkei, sondern auch Oesterreich, in dessen Donaugrenzgebiete die südslawische Propaganda gehörig vorgearbeitet hat, in Verlegenheit zu bringen.

Das **österreichische Abgeordnetenhaus** hat nach langer Discussion in zweiter Lesung ein Gesetz über eine Frage angenommen, von welcher die ruhige Entwicklung des konstitutionellen Lebens, vielleicht das Schicksal und die Existenz Oesterreichs abhängt: das Delegations-Gesetz. Durch dieses Gesetz wird nämlich die Zusammensetzung und der Wirkungskreis jener aus dem Reichsrathe und dem ungarischen Landtage zu bildenden Körperschaft geregelt, die zur verfassungsmäßigen Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten berufen ist.

Wien, 21. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde das Delegationsgesetz von § 9 bis zum Schlusse nach der Fassung des Ausschusses mit unwesentlicher Modification angenommen, desgleichen die Zusatzartikel von Reichbauer worin ausgesprochen, das Delegationsgesetz habe mit den bereits beschlossenen Staatsgrundgesetzen gleichzeitig Gesetzeskraft zu erlangen. Baron v. Beust erklärte sich mit denselben einverstanden und forderte die Polen auf, zuzustimmen. Schließlich wurde das Gesetz in dritter Lesung angenommen.

Wien, 21. Nov. Die „Wiener Abendpost“ theilt mit: Vom kaiserlichen Consulate in der Havannah ist nachstehendes Telegramm aus Havannah vom 19. Nov. an Baron Beust eingetroffen: „Gestern mit der Leiche des Kaisers von Mexico abgereist. Salm und Alle frei. Rio Trio, den 13. Nov. Tegethoff.“

Paris, 20. Novbr. Der Militärgesetzentwurf ist dem gesetzgebenden Körper vorgelegt worden. Derselbe setzt die Dienstzeit der Soldaten der aktiven Armee auf 9 Jahre fest. In Friedenszeiten ist die Dienstzeit 5jährig. Die auf unbestimmte Zeit Beurlaubten sind zu periodischen Uebungen verpflichtet und können in den letzten beiden Dienstjahren heirathen. Substitution und Ersatzmannstellung sind gestattet. Hinsichtlich der Mobilgarde ist der Gesetzentwurf wenig geändert; nur die Dienstzeit ist auf 5 Jahren festgesetzt.

Der Staatsanzeiger für Württemberg sagt in seinem Tagesbericht: „Kardinal Antonelli hat, wie mehrfach verlautet, bereits Gelegenheit gehabt, dem französischen Gesandten zu erklären, daß die Kurie nur auf eine Bescheidung der Conferenz eingehen könne, wenn dieselbe sich zur Aufgabe stelle, das dem römischen Stuhl durch die Schwächerung des Umfangs der weltlichen Macht des

geschaffen ist? Das wird Hedwig nicht wollen; sie wird mir den Unter, an dem sich meine Thatkraft und die Lust zum Schaffen festhält, nicht rauben, sie wird mir gestatten, den Verkehr mit ihr fortzusetzen wie bisher.

Heinrich sah so stehend in ihre Augen, daß sie die ihrigen zu ihm aufschlug mit einem tiefen Blick, bei dessen Ausdruck Heinrichs Herz höher schlug, und leisen innigen Tons sagte: „Wenn es Sie froh macht, dann soll es so sein, Ihr Glück ist auch mein höchster Wunsch. Vielleicht sollte ich es nicht zugestehen, was Sie in meinem Herzen gelesen, aber ich vermag so wenig mich den Gebräuchen anderer anzuschmiegen, und würde es für eine Sünde am Heiligsten gehalten haben, wenn ich das, was mein ganzes Sein mit Schmerz und Wonne erfüllt, ablängen wollte. Eines jedoch glaube ich ist unsere Pflicht, nämlich nie mehr von dem zu sprechen, was uns jetzt und wohl für immer erfüllt; wir müssen einander werth bleiben.“

„Ja du reines süßes Weib, das wollen und werden wir, die Gewißheit unserer Liebe bleibt lebendig in uns, wenn uns auch weder Wort noch Blick daran erinnern.“

„Kommen Sie jetzt zu Klara,“ sagte Hedwig, und bückte sich, um frische Beeren in das Körbchen zu pflücken, wobei ihr

Papstes zugefügte Unrecht zu beseitigen. Also will die Kurie nicht nur nichts abgeben, sondern das früher Verlorne wieder gewinnen. Alle übrigen Mächte, vielleicht mit Ausnahme Spaniens und der in der christlichen Frage wenig in Betracht kommenden Türkei, würden für die weltliche Herrschaft wohl nicht einsteigen. Auch Frankreich kann bei dem neuen internationalen Akt, der durch die Conferenz zu Stande kommen soll, nur die Absicht haben, das non possumus endlich zu brechen, was aber, wie aus obiger Aeußerung Antonelli's hervorgeht, gerade jetzt nach einem Sieg über die Revolution am wenigsten nach dem Geschmack der Kurie sein wird. Demnach scheint die Konferenz wenig Aussicht zu haben, und somit auch nicht die Verwandlung der Septemberkonvention in einen internationalen Akt: und da von dem Zustandekommen eines solcher die Räumung des Kirchenstaats durch die Franzosen abhängt, so dürfte diese Räumung, obgleich bereits ihr Zeitpunkt in „Verrechnung gezogen werden konnte“, einige Zeit noch auf sich warten lassen. Die Kurie wenigstens hat kein Interesse, durch größere Fügsamkeit in Betreff des Konferenzprogramms sich des Schutzes zu entäußern, der sich wieder einmal so mächtig und so nöthig erwiesen hat. Andererseits, wenn England den Zeitpunkt des Abzugs der Franzosen nicht erwarten kann, so wäre es bloß konsequent, sich gegen die Vorbedingung desselben, nämlich den Zusammentritt der Konferenz weniger ablehnend zu verhalten. Europa hat die italienischen Verhältnisse seit einer Reihe von Jahren, insbesondere seit 1859, zu sehr der französischen Machtsphäre überlassen, als daß es nun auf einmal verlangen könnte, daß diese Macht, die so viel für Italien gethan, ganz uninteressirt Vorgängen zuschaue, welche sich in letzter Instanz nicht bloß gegen die weltliche Herrschaft des Papstes, sondern auch gegen die napoleonische Dynastie gerichtet hätten.

Die französische Regierung hat die Konferenz-Einladung an sämtliche Regierungen übermittelt. Das sächsische Kabinet hat, wie die Kreuzzeitung berichtet, die Einladung an das Präsidium des norddeutschen Bundes befördert, da nach Art. 11 der norddeutschen Bundesverfassung die Krone Preußen berufen ist, den Bund völkerrechtlich zu vertreten. Die Kreuzzeitung tadelt die Darmstädter Regierung, daß diese nicht das Gleiche gethan oder wenigstens die Einladung zurückgewiesen habe. Oesterreich stimmt, wie ein durch das Dresd. Journal mitgetheiltes Telegramm der Boh. sagt, der Conferenz unbedingt zu, aber mit dem nicht mißzuverstehenden Ausdruck der Hoffnung, daß die weltliche Herrschaft des Papstes auf einer festen Grundlage sicher gestellt werde. Es wird als gewiß angegeben, daß Rußland ebenfalls seine bedingungslose Theilnahme zu erklären im Begriff stehe.

Die Insel **Tortola** ist vom Meere verschlungen worden, meldete mit grauenvoller Kürze der Telegraph. Eine belebte Insel mit einer Stadt, ein Land von 7 Stunden Länge und $\frac{1}{2}$ Stunden Breite, ein Gebirge bis zu 1600 Fuß über der Meeresfläche, ist „submerged!“ Soll das heißen: ist unter vulkanischen und orkanischen Einflüssen überschwemmt, oder ist das ganze langgestreckte Land seiner Unterlage verloren und ist es vom Meere verschlungen worden. Nach den meisten Angaben haben 10,000 Menschen das Leben verloren. Es ist das eine so ungeheure Katastrophe, wie sie seit dem großen Erdbeben, das Lissabon verwüstete und 20,000 Menschen das Leben kostete, nicht mehr vernommen worden ist. — Gleichzeitig mit der Nachricht von dem Untergange der „Turteltaube“ kommt die Nach-

Heinrich behilflich war. Bei der großen Menge der vorhandenen Früchte nahm dies nur wenige Minuten hinweg und stumm gingen Beide dem Haus zu, wo Klara's freundliches Lächeln ihnen von dem Fenster des Zimmers aus, in dem Heinrich den ersten Schummer Hedwigs im Kapitel bewachte, entgegenwinkte. Heinrich theilte ihr, wie den alten Frauen mit, daß er schleunig abreisen werde, und bat sie, wenn sie das rasche Reisen angriffe, hier zu bleiben, um ihm mit aller Bequemlichkeit nachzukommen. „Mein Heinrich, nimm mich nur mit dir, ich kann nicht froh sein, wenn du fern von mir bist, und mir scheint die Lust leichter, wenn ich sie in deiner Nähe athme. Du entbehrst ja ohnedies genug, da du dich von der schönen und geistvollen Freundin trennst, welche dich in Allem so richtig versteht, und dir so viel Anregung bietet; du sollst also nicht auch noch die Gattin an deiner Seite vermissen, die doch sonst nichts thun kann, als dein Hauswesen traulich und behaglich zu machen, und dich über Alles lieb zu haben,“ sagte Klara, und lehnte sich an Heinrich, der sie mit seinem Arm umfaßte und antwortete: „Du gutes treues Weib, ich will sicher nie deine Liebe und dein Herz unterschätzen.“

(Fortsetzung folgt)

richt, daß der Besuch zu spielen begonnen. Ist irgend eine ungeheure Revolution im Innern der glühenden Erde erfolgt?

In Newark (in New Jersey) hat ein Herr Heinrich Mesmer von St. Gallen die Erfindung gemacht, aus Seegras Seide zu fabriciren und bereits ein Patent für die Vereinigten Staaten empfangen. Hr. Mesmer soll mit Angeboten überstürzt werden und bereits sollen ihm für den Staat Newyork 85,000 Franken offerirt sein.

Kunst-Notiz.

Dieser Tage wird Herr K a l c h n e r, Physiker, auf der

Durchreise eine Production hier geben. Dessen Leistungen in früheren Jahren sind noch in gutem Andenken; besonders als Bauchredner hat derselbe sich seines gleichen noch nicht gefunden. Verbunden mit dieser seltenen Kunstproduction ist ein Concert auf der chromatischen Zither, executirt von dem Virtuosen Max Kalkner. Die ausgesuchtesten Piecen von verschiedenen Meistern werden vorgetragen mit einer Reinheit und einem Genie, die von Jedermann bewundert werden und deshalb besonders für Damen zu empfehlen sind. Möge dem bescheidenen Künstler eine gute Einnahme werden.

Bekanntmachungen.

G m ü n d. M ö g g l i n g e n.

Abtreichs-Verhandlung.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die neu hergestellte, von dem Ort Mögglingen gegen Heuchlingen führende Kunststraße, Mögglinger Marlung, wird auf die Zeit von jetzt bis zum 30. Januar 1869 am

Donnerstag den 28. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Mögglingen im öffentlichen Ausschreib verankordirt, wozu die Affordskünftigen eingeladen werden.

Den 21. Nov. 1867.

Oberamtspflege.

B i s e l.

G m ü n d.

Aufforderung.

Die etwaigen armen Nachkommen des Kaufmanns Anton Majer in der Schmidgasse, welche in die Defan Hofmeister'sche Stiftung eingesetzt zu werden wünschen, werden aufgefordert,

innerhalb zwanzig Tagen

sich bei der unterzeichneten Stelle über ihre Ansprüche auszuweisen, da sonst nach Ablauf dieses Termins der bis 1. Juli 1867 fällige Jahreszins den Bestimmungen des Testaments gemäß zum Besten des Instituts der barmherzigen Schwestern verwendet werden müßte.

Den 11. Nov. 1867.

Hospital-Verwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Aufforderung.

Nachstehende Stiftungen sind erledigt:

- 1) Eligius Manhöfer'sche Stiftung mit einem Zinsenertrag von 32 fl. für einen verwaisten oder sonst armen Handwerkslehrling aus der Verwandtschaft des Stifters;
- 2) Leopold Geiger'sche Stiftung mit einem Zinsenertrag von 35 fl. für einen armen Waisen oder andern armen Knaben von hier, welcher die Goldschmidsprofession erlernt;
- 3) die Chortherrn Haas'sche Stiftung, deren Zins zu Anschaffung von Tuch für 12 arme Personen von hier zu verwenden ist;
- 4) die Stiftung der Anna Köhler mit 44 fl. Zinsenertrag zur Vertheilung an ihre arme Freunde;
- 5) Die Stiftungen der Frau Crescentia Walter, Wittwe des Alois Walter, Kaufmanns hier:

- a) Zins aus 1000 fl. à 3 1/2 % für solche Mädchen von hier, welche wenigstens 8 Jahre als Magd gedient und in diesem Jahr sich verhehelicht haben;
- b) Zins aus 1000 fl. à 3 1/2 % für solche Mädchen, welche, ohne eigene Mittel zu haben, den Beruf der barmherzigen Schwestern wählen;
- c) Zins aus 1000 fl. à 3 1/2 % zur

Vertheilung an 4 arme Wittwen von hier, welche keine öffentliche Unterstützung genießen.

Diejenigen Personen, welche in den Genuss einer dieser Stiftungen eingesetzt zu werden wünschen, haben sich

innerhalb fünfzehn Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 11. Nov. 1867.

Hospital-Verwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Tuchlieferungs-Afford.

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf für sich, sowie für die Kirchen- und Schulpflege nachstehende Tuchquantitäten:

- 1) 140 1/2 Ellen graumelirtes Tuch zum Preis von 1 fl. 45 fr. pr. Elle,
- 2) 136 Ellen von 1 fl. 24 fr. pr. Elle.

Diejenigen Geschäftsleute, welche sich bei dieser Tuchlieferung zu theilhaben wünschen, wollen ihre Muster, nach deren Qualität sie die Lieferung um die oben festgestellten Preise übernehmen wollen, in einem versiegelten Paquet, das zugleich ein die Firma des Lieferanten näher bezeichnendes Gleichfalls verschlossenes Schreiben enthalten muß, längstens

bis zum 30. d. Monats

Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, bei welcher auch die sonstigen Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Den 14. Nov. 1867.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Mittwoch den 27. Novbr. 1867

von Vormittags 10 Uhr an

werden in der Stadt-Kaserne nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung verkauft:

- 28 alte Matrazenschläuche,
- 18 " Polsterschläuche,
- 20 " Strohsäcke,
- 15 " Bettteppiche,
- 20 " Fußbretter,
- 3 " Tafeln,
- 3 " Tische,
- " Stühle, Schranken,
- " Leuchter sammt Scheeren,
- 2 " Stalllaternen,
- 20 " Fenster,
- etwas altes Eisen,
- mehreres altes Ausbruchholz,
- 5 alte Soldatenmäntel,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Kasernen-Inspektion.

U h i n g e n.

Markt-Verlegung.

Der hiesige Roß-, Vieh- und Krämermarkt findet nicht, wie im Kalender angegeben, am Montag den 2. Dezember d. Js., sondern am

S a m s t a g den 30. November d. Js.

statt, wozu man die Verkäufer und Käufer in Kenntniß setzt und sie freundlich einladet.

Den 20. November 1867.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Von heute an verkaufe ich wegen dem baldigen Umzug

Zit, braun à 12 fr., rosa und lila 13 & 14 fr., Modedruck 11 fr., Blandruck 12 fr., Shirting, Baumwolltuch & Cannefas von 9 fr. an, Zeuglen,

1/4 von 12 fr., 5/4 von 14 fr. an per Elle, andere Artikel auch ganz billig

Joseph Oechle.

G o p p i n g e n.

Durch unser Haus in New-York

sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Gelder entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme von Stadt und Land, welche mir bei dem Leichenbegängniß meines 1 Mannes

Kaver Maier

zu Theil wurde, namentlich auch den Hrn. Bierbrauern, welche die Güte hatten, den Sarg zu begleiten, sagt den herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe:

Marie Maier

mit ihren 3 Kindern.

Pius-Verein.

Allgemeine Versammlung nächsten Sonntag den 24. November Nachmittags 4 Uhr im **Bären, oben.**

Vorstand.Heute **Samstag und Sonntag****Metzelsuppe.**im **schwarzen Ochsen.**

G m ü n d.

Von heute an schenkt sehr gutes

neues Bier

Friedel zur Ilge.

Staubfreien feinst gemahlener

Melis,**Citronat und****Pomeranzenschalen**

empfehlen

F. J. Storr,
vorm. F. Pitt.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein in der Rinderbacher Gasse befindliches Stockiges gut gebautes Wohnhaus mit 4 heizbaren Zimmern, 3 Küchen, Hofraum und Garten ist unter billigen Bedingungen dem Verkaufe ausgesetzt und zu erfragen bei

Commiss. **Rudolph.**

Ein tüchtiger

Presserfindet dauernde Beschäftigung bei **Kaver Weber.****Wohnungs-Veränderung.**

Meinen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden diene zur Nachricht, daß ich jetzt im Hause der Wittwe Wamsler neben Frau Kaufmann Stadlinger in der hintern Schmidgasse wohne. Mich bestens empfehlend, zeichnet mit Achtung

Ign. Mauscher,
Siebmachermeister.

Ein heizbares Zimmer für 2 ledige Herrn wird zu mieten gesucht. — Von wem? sagt die Redaktion.

J. Sonntag,**Seckler bei der Johanniskirche**

empfiehlt eine sehr große Auswahl

Winter-Handschuhe in Lama, Buxskin und Leder mit Pelzfutter, wollene Kinderkappchen, gestrickte Kappen, Unterhosen, Flanel-Hemden, gefütterte Leder-Manschetten mit Pelzeinfassung zu billigen Preisen.

Im Saale bei **Hrn. Blassa.**

Sonntag den 24. November

Grand Soirée

in verschiedenen Geheimnissen, humoristisch-poetisch vorgetragen und Bekleidungs-Scenen in der höchst seltenen Kunst der **Bauchsprache**, sowie **Gesang**, verbunden mit einem Concert auf der chromatischen Zither. Fantastien und Potpourrien berühmter Meister werden vorgetragen von dem Virtuosen **Max Kalchner.**

Zum Schluß: Perücken machen Leute, oder 14 sind Einer und die Wespenjagd.

Anfang halb 4 Uhr. Entree 6 fr. Mit Musik.

Abends 8 Uhr:

im **Gasthof zu den 3 Mohren.****Im Café Köhler**

Samstag Abends 8 Uhr

als Probe: Produktion obiger Ankündigung.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Kalchner,

Physiker und Ventrilog.

Im Saale des Gasthauses zum **weißen****Ochsen am Waldstetterthor**finden **Samstag, Sonntag und Montag**

große Vorstellungen des

Affen- und Hunde-Theatersvon **G. Taddei** aus Parma in Italien

statt. Anfang je Abends halb 8 Uhr.

Am **Sonntag 2 Vorstellungen** um 4 Uhr Nachmittags und

halb 8 Uhr Abends.

Das Nähere besagen die Zettel.

Hiezu ladet ergebenst ein

G. Taddei.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

einen eichenen Stock, 2' 3" Durchmesser, 3 1/2' Höhe, nebst Ambos, einen Blasbalgen mittlerer Größe, alte Dachrinnen, eine große steinerne Platte zum Brantweinbrennen, ein Schwefelkasten

Schmid's Wittve bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Eine kleine **Marktbude** sucht gegen eine größere umzutauschen oder zu verkaufen. — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen noch in gutem Zustand befindlichen **Strohstuhl** sucht zu kaufen. — Wer? sagt die Redaktion.

Gummi-Galochen

empfiehlt

J. Müllers.